

Die in fünf europäischen Staaten – in den Niederlanden, Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Italien und der Türkei – eingelagerten US-Atombomben sollen modernisiert werden und weiterhin in Europa verbleiben.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 160/14 – 06.10.14

Die in Europa stationierten US-Atomwaffen sollen auch nach der Modernisierung hier verbleiben

Von Ralph Vartabedian und W.J. Hennigan, Washingtoner Büro der Tribune
STARS AND STRIPES, 21.09.14

(<http://www.stripes.com/news/europe/us-nuclear-arsenal-in-europe-is-likely-to-stay-1.304222>)

Im Sommer 2013 hat Präsident Barack Obama in Berlin "eine drastische Verminderung" der taktischen Atomwaffen der USA und Russlands in Europa gefordert, um die Gefahr der Auslöschung Europas zu verringern (s. <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2013-06/barack-obama-berlin-tegel-ankunft>).

Obama bezog sich dabei auf die rund 200 B61-Atombomben der USA, die in fünf europäischen NATO-Staaten – in den Niederlanden, (in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, in Italien und) in der Türkei – stationiert sind, und auf das russische Arsenal von geschätzten 2.000 taktischen Atomwaffen. (Weitere Infos s. unter <http://www.nrdc.org/nuclear/euro/euro.pdf> und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP26609_301109.pdf .)



Techniker mit B 61-Bomben

Status of U.S. Nuclear Weapons in Europe

Country	Air Base	Custodian	Delivery	Deployment		Remarks
				(WS3 vaults)	(Est. Weapons)*	
Belgium	Kleine Brogel	701 MUNSS	Belgian F-16s (10 th Fighter Wing)	11	10-20	Nuclear inspections in late 2004, 2006 and 2008.
Germany	Büchel	702 MUNSS	German Tornados (JaboG 33)	11	10-20	Nuclear inspections in early 2005 and 2007.
Holland	Volkel	703 MUNSS	Dutch F-16s (1 st Fighter Wing)	11	10-20	Nuclear inspections in 2005, 2006 and 2008.
Italy	Aviano	31 st Fighter Wing	US F-16s	18	50	Nuclear inspection in 2004 and 2007.
	Gheddi Torre	704 MUNSS	Italian Tornados (6 th Stormo)	11	20-40	Nuclear inspection in 2004. Rumored decision to withdraw 704 MUNSS and consolidate weapons at Aviano.
Turkey	Incirlik	39 Air Base Wing	Rotational US aircraft from other wings when needed.	25	50-90	Nuclear inspections in 2006 and 2008. Turkey in 2005 turned down US request to deployed 52 nd FW aircraft to Incirlik. No permanent FW at base and no aircraft 'generation.' The National Turkish nuclear strike mission has probably expired.
Five countries	Six bases				150-240*	

* All weapons previously stored at RAF Lakenheath in the United Kingdom and Ramstein Air base in Germany have been withdrawn. Past estimates have been provided in [USAF Report: "Most" Nuclear Weapon Sites in Europe do not Meet US Security Requirements](#) (FAS Strategic Security Blog, June 19, 2008); [United States Removes Nuclear Weapons From German Base, Documents Indicate](#) (FAS Strategic Security Blog, July 9, 2007) and [U.S. Nuclear Weapons In Europe](#) (NRDC, February 2005).

Source: Hans M. Kristensen, Federation of American Scientists, June 26, 2008.

Die im Sommer vergangenen Jahres geweckten Hoffnungen haben sich aber in Luft aufgelöst. Der Einfall Russlands in die Ukraine und der von dem russischen Präsidenten Wladimir Putin angedrohte Einsatz von Atomwaffen (s. http://german.ruvr.ru/2014_01_22/Putin-erklart-wozu-Russland-Atomwaffen-braucht-3314/) haben die Chance, dass die USA ihre taktischen Atomwaffen bald aus Europa abziehen könnten, zerschlagen.

"Wenn wir unsere relativ wenigen Atomwaffen abziehen würden, wäre das derzeit ein absolut falsches Signal," erklärte James Stavridis, ein US-Admiral im Ruhestand, der bis 2013 NATO-Oberkommandierender war (weitere Informationen dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP06713_240513.pdf) und jetzt Dekan der Fletcher School of International Affairs an der Tufts University (in Boston) ist.

"Als NATO-Oberbefehlshaber habe ich noch geglaubt, die Zeit sei gekommen, über einen Abzug der US-Atomwaffen aus Europa nachzudenken," sagte er. "In Anbetracht der russischen Aktivitäten in den letzten Monaten und der wachsenden Spannungen zwischen Russland und der (NATO-)Allianz, denke ich jetzt, dass wir die Atomwaffen trotz der damit verbundenen Kosten und Risiken in Europa belassen sollten."

Auch in Europa wird die Aufrechterhaltung der atomaren Abschreckung (durch taktische US-Atomwaffen) gefordert. Vor allem jüngere NATO-Mitglieder wie Polen und Tschechien haben sich für die weitere Stationierung von US-Atomwaffen in Europa ausgesprochen.

Das Verbleiben der B61-Atombomben auf dem europäischen Kontinent erfordert eine Abwägung zwischen Kosten und Risiken und ihrer abschreckenden Wirkung.

Weil die US-Atombomben über den ganzen Kontinent verstreut sind, besteht ein erhöhtes Diebstahls- und Unfallrisiko (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP05507_090307.pdf). Ihr Vorhandensein wirkt aber beruhigend auf einige NATO-Verbündete, die glauben, dass die Atomwaffen ein starkes US-Engagement für ihre Sicherheit belegen.

Für die Modernisierung der B61 sind im Haushalt des US-Energieministeriums 8,1 Milliarden Dollar vorgesehen; damit soll ihre Abschreckungswirkung gegenüber Russland erhöht werden. (Weitere Infos dazu s. unter <http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/modernisierung-der-b61-atombombe-wird-immer-teurer-a-832886.html> .)

Schlank und handlich, mit einer Sprengkraft von bis zu 700 Millionen Pound TNT (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Trinitrotoluol> , 1 Pound \triangleq 0,454 kg) ist die B61 als thermonukleare Bombe (Wasserstoffbombe) die letzte ihrer Art und die einzige im US-Arsenal verbliebene taktische Atombombe (s. dazu auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Kernwaffentechnik>).

Im Gegensatz zu strategischen (mit Interkontinentalraketen transportierten) Atomwaffen, mit denen ganze Städte und gehärtete militärische Ziele zerstört werden können, sollen taktische Atomwaffen direkt auf dem Schlachtfeld von Flugzeugen aus Baumwipfelhöhe oder aus größerer Höhe abgeworfen werden.

Die B61-Bombe wurde in den 1960er Jahren unter der Johnson-Regierung (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Lyndon_B._Johnson) entwickelt.

Die B61 gehört zu den ersten kompakten Atombomben und hat einen Durchmesser von nur 13 Inches (33 cm). Es gibt sie in fünf Modellen mit unterschiedlicher Sprengkraft; die schwächste soll nur 2 Prozent der Sprengkraft der am Ende des Zweiten Weltkriegs eingesetzten Hiroshima-Bombe (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Little_Boy) haben. (Das entspricht aber immer noch der Sprengkraft von 260 Tonnen TNT.)

Die USA haben in den 1950er Jahren mit der Stationierung taktischer Atomwaffen für das Schlachtfeld Europa begonnen, weil sie befürchteten, die konventionell überlegene Sowjetunion werde auch Westeuropa überrennen.

Alle taktischen Atomwaffen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kernwaffe>), außer der vielseitigen B61, wurden bereits vor längerer Zeit wieder aus Europa abgezogen.

Im Laufe der letzten 15 Jahre wurde der atomare Schutzschild der USA auf ein zusätzliches Dutzend osteuropäischer Staaten ausgedehnt, als die sich der NATO anschlossen.

Wegen der Ukraine-Krise hat Obama das Bündnis aufgefordert, "konkrete Schritte zur Modernisierung der ukrainischen Sicherheitskräfte" zu unternehmen.

In Washington wird Druck auf die Obama-Administration ausgeübt; sie solle mehr tun, als Sanktionen gegen Russland zu verhängen, weil die wenig zu bewirken scheinen.

Philip M. Breedlove, ein General der U.S. Air Force und der gegenwärtige Oberkommandierende der NATO, erklärte kürzlich im National Public Radio (der USA), die jüngsten Aktivitäten Russlands ließen befürchten, dass die europäischen Staaten in Zukunft nicht mehr selbst über ihr eigenes Schicksal bestimmen könnten. Er sagte: "Bisher dachten wir, was kürzlich in der Ukraine geschehen ist, würde niemals wieder geschehen."

Es gibt aber auch Kritik am Verbleib der taktischen US-Atomwaffen in Europa.

Philip Coyle, der bis vor Kurzem Sicherheitsberater der Obama-Regierung war, empfahl den Abzug der B61-Bomben aus Europa und die Erstellung eines Notfallplans für ihren schnellen Rücktransport bei einem heraufziehenden militärischen Konflikt.

"Wenn die B61-Bomben auf so viele Stationierungsorte verteilt sind, kann auch sehr viel schiefgehen," äußerte Coyle, der früher stellvertretender Direktor des Lawrence Livermore National Laboratory (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Lawrence_Livermore_National_Laboratory) war, eines Zentrums zur Entwicklung von Atomwaffen in der Bay Area (s. http://de.wikipedia.org/wiki/San_Francisco_Bay_Area).

Hans Kristensen, der als Experte für Atomwaffen der Federation of American Scientists angehört (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Federation_of_American_Scientists), hat in den letzten Tagen geäußert, die Ukraine-Krise könne kein Grund für die weitere Stationierung von B 61-Atombomben in Europa sein.

Ihr Vorhandensein habe Putin bisher nicht abgeschreckt, und werde das auch in Zukunft nicht tun; sie seien nur noch "ein Relikt der Vergangenheit".

Andere behaupten, die B61-Stationierung in Europa behalte ihre Abschreckungswirkung, die ihr nach der Strategie des Kalten Krieges zukam, weil Putin mit seinem Vorgehen gegen die Ukraine diese Strategie wieder belebt habe.

Norton A. Schwartz, ein ehemaliger Viersterne-General und Stabschef der U.S. Air Force, meinte, das aggressive Verhalten Russlands in der Ukraine sollte die Zweifel beseitigen, die einige NATO-Mitglieder bezüglich der Bedeutung der B61 hätten. "Schreckt die atomare Schlagkraft der NATO auch weiterhin ab?" fragte er. "Nach Meinung mir bekannter erfahrener Militärs tut sie das immer noch."

Linton Brooks, der den ersten Vertrag über die Reduzierung strategischer Atomwaffen aushandelte und später im Energieministerium für Atomwaffen zuständig war, meinte, es gebe gute Chancen für einen neuen Vertrag über die Abschaffung taktischer Atomwaffen, hielt einen einseitigen Verzicht darauf aber für einen Fehler.

"Die Gefahr besteht darin, dass unsere osteuropäischen Verbündeten das als Zeichen da-

für werten könnten, dass unsere Unterstützung nachlässt," fügte er hinzu. "Gerade jetzt ist nicht die Zeit dafür."

Die weitere Stationierung der B61 in Europa macht ein teures Modernisierungsprogramm erforderlich. Diese Bombe ist die nächste US-Atomwaffe, deren Einsatzfähigkeit verlängert werden soll. Bisher sind 8,1 Milliarden Dollar dafür vorgesehen, das Pentagon rechnet aber bereits damit, dass 10 Milliarden Dollar dafür ausgegeben werden müssen, und unabhängige Experten schätzen die Kosten für das gesamte Modernisierungskonzept sogar auf 12 Milliarden Dollar. Das Programm würde auch die Modernisierung der B61 mit höherer Sprengkraft einschließen, die in den USA als Bestandteil der strategischen Reserve eingelagert sind.

Don Cook (s. <http://nnsa.energy.gov/aboutus/ourleadership/doncookbio>), der Chef des US-Atomwaffenarsenals, erklärte kürzlich in einem Interview, die B61 sei die älteste der US-Atomwaffen und müsse wegen Zweifeln an ihrer Zuverlässigkeit dringend modernisiert werden.

Veraltete Bauteile wie die konventionelle Sprengladung zur Auslösung der nuklearen Reaktion und elektronische Systeme müssten ersetzt werden. Außerdem müssten die Bomben elektronisch und physisch besser abgesichert werden, um die unberechtigte Zündung gestohlener Exemplare zu verhindern.

Bei der Modernisierung werde auch das Leitwerk und die Steuerung der Bombe verbessert, damit man auch mit kleineren Sprengladungen Ziele besser treffen und ausschalten könne. "Dann gibt es auch weniger nicht beabsichtigte Kollateralschäden und weniger Tote," erläuterte Cook.

Die Verbesserungen werden nach Meinung von Experten auch den Abschreckungswert der Bombe erhöhen, weil die Russen befürchten müssen, dass die USA diese taktischen Atomwaffen wegen ihrer erhöhten Treffsicherheit auch schneller einsetzen werden.

Andere Experten sind durch die neuen Fähigkeiten eher beunruhigt, weil sie nicht wollen, dass die US-Regierung schneller zu Atomwaffen greift.

"Wenn die Sprengkraft niedriger und die Treffsicherheit größer ist, sind die B61-Atombomben auch leichter einzusetzen," fürchtete Philip Coyle. "Das wäre zu verlockend."

(Wir haben den sehr beunruhigenden Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



US nuclear arsenal in Europe is likely to stay

By Ralph Vartabedian and W.J. Hennigan, Tribune Washington Bureau (MCT)

Published: September 21, 2014

Last summer in Berlin, President Barack Obama called for "bold reductions" in U.S. and Russian tactical nuclear weapons to ease the risk of annihilation in Europe.

Obama was referring to the roughly 200 B61 nuclear bombs that the U.S. has deployed in five NATO nations stretching from the Netherlands to Turkey - and a Russian arsenal esti-

mated at 2,000 tactical weapons.

But since last summer, that hopeful outlook has evaporated. Russia's incursions into Ukraine and nuclear threats made by Russian President Vladimir Putin have killed any chance that the U.S. would withdraw its tactical nuclear weapons anytime soon.

"Withdrawing our relatively few weapons would be the absolute wrong signal at this moment," said James Stavridis, the retired U.S. admiral who was NATO chief until 2013 and is now dean of the Fletcher School of international affairs at Tufts University.

"Throughout my period of command as the NATO supreme allied commander, my personal view was that it was time to consider withdrawing the weapons from Europe," he said. "However, given Russian activities of the past months and the potential for a return to a period of significant friction between Russia and the alliance, I now believe we should keep the weapons in Europe, despite the costs and risks associated with doing so."

Support for nuclear deterrence has been echoing across Europe. Newer members of the NATO, including Poland and the Czech Republic, have advocated the continued deployment of U.S. nuclear weapons in Europe.

The maintenance of the B61 nuclear force on European soil involves trade-offs of cost, risk and deterrence.

The weapons spread over the continent are exposed to potential theft or accidents. But their presence is reassuring to some NATO allies, who believe the weapons show a strong U.S. commitment to their security.

And proposed modifications to the B61 under an \$8.1 billion Energy Department program should make them more accurate, enhancing their deterrence against Russia.

Sleek and streamlined, packing an explosive force of up to 700 million pounds of TNT, the B61 thermonuclear weapon is the last of its kind, the only tactical nuclear bomb in the U.S. arsenal.

Unlike strategic weapons, designed to destroy cities and hardened military targets, the tactical weapons are intended for use on a battlefield, delivered by aircraft at treetop level or from high altitudes.

The bomb was designed in the 1960s during the Johnson administration.

It was among the first compact nuclear weapons, just 13 inches in diameter. The B61 comes in five models, one able to reduce its explosive power to just 2 percent of the bomb used in World War II on Hiroshima, according to outside estimates.

The U.S. began sending battlefield nuclear weapons to Europe in the 1950s, when it was feared that the Soviet Union's conventional military superiority would allow it to overrun Western Europe.

All of those weapons, except the versatile B61, were long ago withdrawn. Over the past 15 years, the U.S. nuclear umbrella has extended over an additional dozen Eastern European nations that joined NATO.

As the Ukrainian crisis has unfolded, Obama has asserted that the alliance needs to

"make concrete commitments to help Ukraine modernize and strengthen its security forces."

Pressure has built in Washington for the Obama administration to do more than increase the economic sanctions on Russia that seem to have had little effect.

Air Force Gen. Philip M. Breedlove, NATO's current supreme allied commander, told National Public Radio this month that Russia's actions were contrary to a future that allows European nations to choose their own destiny. "What's happened recently in Ukraine is what we thought would never happen again," he said.

The situation is unfolding at a critical juncture for the U.S. nuclear weapons complex.

Philip Coyle, who recently served as a security advisor in the Obama administration, said he believed the B61s should be withdrawn from Europe under a program that would allow for rapid deployment in the case of a military emergency.

"The more places you have them, the more opportunity there is for things to go wrong," said Coyle, formerly the deputy director of the Lawrence Livermore National Laboratory, the nuclear weapons design center in the Bay Area.

Hans Kristensen, a nuclear weapons expert at the Federation of American Scientists, has argued in recent days that the Ukraine crisis should not be a rationale for continued B61 deployments in Europe.

Their presence has not deterred Putin so far, and their future presence is merely an "echo from the past," he said.

But others say the B61's deployment in Europe is still a potent deterrent to the Cold War strategy that Putin has resurrected in the standoff with Ukraine.

Norton A. Schwartz, a retired four-star general and former Air Force chief of staff, said the aggressive Russian moves should reduce the uncertainty some NATO members have about the B61's relevance. "Does the NATO nuclear mission still provide some measure of deterrence, and with it, a degree of alliance cohesion?" he asked. "Experienced hands I know still think it does."

Linton Brooks, who negotiated the first strategic arms reduction treaty and later was the nuclear weapons chief in the Energy Department, said there would be wide support for a new treaty to eliminate the tactical weapons, but getting rid of them unilaterally would be a mistake.

"The danger is that it will be a signal to our Eastern European allies that we are lessening our support of them," he said. "Now is not the time."

But keeping the B61 in Europe will be part of an expensive nuclear modernization program. The bomb is the next major U.S. nuclear weapon to undergo a life extension program at an official cost of \$8.1 billion, though the Pentagon estimates it would cost about \$10 billion and outside groups say associated hardware would boost the total to \$12 billion. The program would include upgrades to higher-yield B61s based in the U.S. as part of the strategic stockpile.

Don Cook, chief of the U.S. nuclear weapons complex, said in a recent interview that the

B61 is the oldest weapon in the U.S. inventory and that without a modernization program there would be some concerns about its future reliability.

Aging components, such as the conventional explosives that trigger the nuclear reactions and electronic arming systems, would be replaced. The bombs would get more formidable electronic and physical locks to thwart unauthorized use of a stolen weapon.

The modernization also would include a new tail fin assembly for greater accuracy and would allow a lower nuclear yield in attacking targets. "There would be less unintended collateral damage and less loss of life," Cook said.

Experts say the improvements would increase the weapon's deterrence value if the Russians believe the U.S. would be more likely to use the weapons because of their increased accuracy.

But such new capabilities are troubling to some experts who say the U.S. should not be thinking about how to make the weapons more useful.

"When the yield is lower and the system is more accurate, it makes them easier to use," Coyle said. "You don't want it to be tempting."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern